ANU
Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Liebe Leser*innen,

kennen Sie das? Sie waren am Tag unterwegs, kommen nach Hause und beim Abendessen erinnern Sie sich plötzlich an Informationen oder Bilder, die Ihnen unterwegs begegnet sind. Halb bewusst, halb unbewusst ist einiges in Ihr Bewusstsein vorgedrungen und beschäftigt Sie jetzt nochmal: „Deutschland sucht den Impfpass!“ – Aha, stimmt, wo ist eigentlich meiner? „Deutschland macht‘s effizient!“ – Interessant, dass das Wirtschaftsministerium nun breit dazu aufruft, Energie zu sparen und selbst zum Klimaschutz beizutragen. Apropos, ich wollte ja meinen Eltern auch noch den Ökostromanbieter weiterempfehlen. Oder „Nachhaltig einkaufen - dann geh doch zu Netto!“ – Mh, ich glaube, ich unterstütze doch lieber den Bioladen bei mir um die Ecke. …Ob eine Kampagne, Produktwerbung oder Ähnliches – in unserem direkten Umfeld begegnet uns ständig eine Vielzahl von Informationen. Manche wecken unser Interesse oder bringen uns zum Nachdenken. Darauf setzt auch die Methode des Casual Learnings. Es ist eine Form des informellen Lernens mit Elementen der Museumspädagogik und des Marketings. Die Methode trägt die zu vermittelnde Information über die Orte, an denen sich die Zielgruppe ohnehin in ihrem Alltag aufhält, heran. Dort hat sie Zeit, sich mit der Information zu beschäftigen. Casual Learning verpackt die Information in leicht verständliche, oft spielerische und ungewöhnliche Formate, die selbstgeleitet zum Lernen anregen. Finep hat diese Methode im Projekt „Umweltbildung: ganz einfach interkulturell“ gemeinsam mit Umweltbildner*innen und Menschen mit Migrationsbezug genutzt, um eine interkulturelle Öffnung der Umweltbildung anzustreben und mehr Menschen mit Migrationsbezug in lokale Umweltfragen einzubeziehen. Die ANU Bayern und Baden-Württemberg waren dabei Kooperationspartner. Von den konkreten Maßnahmen und Erfahrungen berichten Anna-Maria Schuttkowski und Petra Schmettow in dieser Ausgabe.

Diese ökopädNEWS Ausgabe möchten wir außerdem nutzen, um auf unsere Idee aufmerksam zu machen, mit der wir uns beim Ideenpreis für Soziale Innovationen beworben haben. Bitte helft uns und stimmt bis zum 21. Oktober für unser Vorhaben „Vitamin G für junge Familien – Naturerleben auf dem Spielplatz“ ab. Mit dem Preisgeld könnten wir die Idee dann in den nächsten 6 Monaten weiterentwickeln und ein konkretes Konzept erarbeiten (siehe S.2).

Bleiben Sie gesund!

Larissa Donges

Mitglied des geschäftsführenden Bundesvorstands der ANU

## NEUES VON ANU UND MITGLIEDERN

### 30 Jahre ANU

Diesen Monat haben wir im Zuge der Jubiläums-Interviewreihe „3 Fragen an...“ mit Birgit Paulsen und Birgitt Fitschen über die zweite und dritte Dekade des ANU Bundesverbandes gesprochen. Seit März erscheinen alle 2 Monate neue Interviews.

www.umweltbildung.de/8441.html

### Stimmt für die ANU beim Ideenpreis für Soziale Innovationen

„Vitamin G für junge Familien – Naturerleben auf dem Spielplatz“. Mit dieser Idee möchten wir beim Ideenpreis für Soziale Innovationen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gewinnen. Die 20 beliebtesten der 40 zur Wahl stehenden Vorschläge erhalten ein Preisgeld von 12.500 €, um in den nächsten 6 Monaten ihre Idee weiterzuentwickeln und ein Konzept ihres Projekts zu erarbeiten. Unsere Idee ist es, Kinder und junge Familien durch analoge und digitale Lernimpulse dazu anzuregen, die Natur (Vitamin Grün) auf ihrem Spielplatz neu zu entdecken. Dafür brauchen wir eure Unterstützung! Stimmt bis zum 21.10. innerhalb der Kategorie „Austausch zwischen virtuell und real“ für uns ab! Sucht in der Übersicht nach Vitamin G:

https://www.gesellschaft-der-ideen.de/ideen-%C3%BCbersicht.php

Abstimmen:

https://www.gesellschaft-der-ideen.de/de/mitmachen-1706.html

### Diese Woche schon was vor? 52 mal Abenteuer für „Aufschneider”!

Der Förderverein NaturGut Ophoven hat ein Mitmachbuch für Familien entwickelt. Aber auch Kindergruppen bekommen Ideen für das ganze Jahr, was sie gemeinsam in der Natur erleben und lernen können. Es gibt spannende und entspannte Ideen, die nichts kosten und für die man fast nichts braucht. Jede Kalenderwoche muss erst aufgeschnitten werden, bevor das Abenteuer in der Natur vor der eigenen Haustür beginnt. Als Bonus enthält das Buch einen Eltern-Ratgeber für gesunde und starke Kinder. Preis: 14,95 Euro zzgl. Porto.

https://naturgut-ophoven.de/service/shop/

### Neue Fortbildungsreihe „Wasserbildung im Gepäck“

Der Verein a tip: tap e.V. bietet ab März 2021 deutschlandweit Fortbildungen für Lehrkräfte, Pädagog*innen und Umweltengagierte zum Thema Wasser an. Im Blended Learning-Format werden im Rahmen von zwei halbtägigen Fortbildungstagen die Inhalte zu den Bildungsmaterialien des „Wasserkoffers“ vermittelt sowie praktische Methoden erprobt. Im Fokus stehen die Aufklärung zu Leitungswasser und wichtigen gesellschafts- und umweltrelevanten Themen. Das Programm wird vom Umweltbundesamt gefördert und findet in Kooperation mit der ANU statt. Mehr Informationen zum Programm und den Fortbildungsterminen:

https://atiptap.org/bildung/fortbildung

## CASUAL LEARNING IN DER INTERKULTURELLEN UMWELTBILDUNG: AUS DEM PROJEKT „UMWELTBILDUNG: GANZ EINFACH INTERKULTURELL“

**In dem von finep (forum für internationale entwicklung + planung) umgesetzten Projekt „Umweltbildung: ganz einfach interkulturell“ (kurz: ub:ikul) wurden von 11/2018 bis 10/2020 gemeinsam mit Umweltbildner*innen und Menschen mit Migrationsbezug neue Anknüpfungspunkte für die Umweltbildungsarbeit gesucht und erprobt. Ziel war, eine interkulturelle Öffnung anzustreben und mehr Menschen mit Migrationsbezug in lokalen Umweltfragen einzubeziehen und zu erreichen. Die ANU Bayern sowie die ANU Baden-Württemberg waren wichtige Kooperationspartner. Bereits in der vergangenen Ausgabe der ökopäd-NEWS fand das Thema Erwähnung, weshalb wir an dieser Stelle darauf Bezug nehmen möchten.**

Rege Mitarbeit herrschte bei den Beteiligungsworkshops von Multiplikator*innen aus Umweltbildung und Partner*innen aus dem Migrationsbereich; Foto: © finep

Menschen mit Migrationsbezug sind im Vergleich zu ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung in der Umwelt- und Naturschutzarbeit unterrepräsentiert. Dadurch geht ein großes Potenzial an Wissen und Ideen verloren. Die Einbindung

aller Menschen in die Umweltarbeit wäre aber für eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wichtig. Deshalb legten wir in ub:ikul Wert darauf, die Vielfalt der Adressat*innen von Umweltbildung anzuerkennen, deren Expertise in die Arbeit einfließen zu lassen und so zu erproben, wie unterschiedliche Perspektiven und Bedarfe zusammengebracht werden können. Dafür haben wir die von uns vielfach erprobte Methode des Casual Learning (sinngemäß: „Lernen im Vorbeigehen“) mit der interkulturellen Umweltarbeit kombiniert. Die Methode trägt die zu vermittelnde Information über die Orte, an an denen sich die Zielgruppe ohnehin in ihrem Alltag aufhält heran. Dort hat sie Zeit, sich mit der Information zu beschäftigen. Casual Learning verpackt die Information in leicht verständliche, oft spielerische und ungewöhnliche Formate, die selbstgeleitet zum Lernen anregen. Casual Learning ist eine Form des informellen Lernens mit Elementen der Museumspädagogik und des Marketings. Zum Beispiel können auf Alltagsgegenständen Botschaften platziert, ein bestehendes Angebot ergänzt oder eine bekannte Aktionsform angepasst werden. Mittelbar führt diese Art des Lernens zu einer Verhaltensänderung und einer Veränderung von Einstellungen, Werten, Gewohnheiten und Gefühlen. Der Kommunikationsweg des Casual Learning ist umgedreht: Nicht die Adressat*innen kommen zur Informationen, sondern die Methode bringt sie ihnen. In der interkulturellen Umweltbildung eignet sich der Ansatz besonders gut, da viele Menschen durch die üblichen Formate noch nicht oder kaum erreicht wurden. Die Auswahl des Kommunikationswegs ist daher entscheidender als der eigentliche Inhalt der Kommunikation. Wichtig ist es uns, zu betonen, dass es sich bei der Gruppe der Menschen mit Migrationsbezug um eine sehr heterogene Gruppe handelt. Der Migrationsbezug kann deshalb nie das alleinige Kriterium sein, ob eine Person zu einer definierten Zielgruppe gehört oder nicht. Casual-Learning-Maßnahmen orientieren sich sprachlich, inhaltlich und im Hinblick auf das Format an den Bedürfnissen der Zielgruppen und eröffnen neue Möglichkeiten der Ansprache. Durch das Angebot des selbstgeleiteten und freiwilligen Lernens können die Adressat*innen selbst entscheiden, wie intensiv sie sich mit dem Thema auseinandersetzen wollen und müssen keinen Erwartungen der Mehrheitsgesellschaft gerecht werden.

Im Projekt ub:ikul entstanden in Kooperation mit diversen Umweltbildner*innen und Vertreter*innen migrantischer Gruppen sechs Casual-Learning-Maßnahmen:

• Wasserkaraffen für die Verwendung in deutsch-arabisch und deutsch-türkisch sprechenden Haushalten zur Reduzierung von Plastikmüll, gemeinsam mit den interkulturellen Umweltmentor*innen Heilbronn und der Stabstelle für Partizipation und Integration der Stadt.

• Spiegelaufkleber im Waschraum für männliche Besucher einer Moschee zum Thema Verschwendung und Genügsamkeit mit dem Fokus auf Wasser, gemeinsam mit der Türkischen Gemeinschaft Heilbronn e.V. und der Stabstelle für Partizipation und Integration der Stadt.

• Sitzsäcke für den Mädchenbereich eines Jugendzentrums mit Zitaten internationaler

Umweltaktivistinnen, die dazu ermutigen, sich selbst für die Umwelt einzusetzen, gemeinsam mit dem Jugend- und Gemeinschaftszentrum Weiße Rose und dem Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz der Stadt Karlsruhe.

• In einigen Ländern des Balkans werden zum Frühlingsbeginn rot-weiße Bändchen, sogenannte „Märzchen“ verteilt. Angeheftete Karten dienen der Information über ein innerstädtisches Schutzgebiet, gemeinsam mit der Rumänisch-Deutschen Vereinigung in Baden-Württemberg e.V., dem Bürgerverein Neureut-Heide und dem Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz der Stadt Karlsruhe.

• Schaufensteraufkleber von drei Hirt*innen verdeutlichen Kund*innen eines arabisch-türkischen Supermarkts den weltweiten Beitrag der Weidetierhaltung zum Erhalt offener Landschaften, gemeinsam mit dem Inhaber des Lebensmittelladens, dem Diakonieverband Reutlingen und der Geschäftsstelle des Biosphärengebiets Schwäbische Alb.

• Schreibblöcke mit Informationen über interessante Orte im Biosphärengebiet Schwäbische Alb dienen Teilnehmenden von Deutschsprachkursen als Einladung, die Umgebung zu erkunden, gemeinsam mit der Volkshochschule Bad Urach - Münsingen und der Geschäftsstelle des Biosphärengebiets Schwäbische Alb.

Vor einem Laden werden „Märzchen“ verteilt, die der Information über ein innerstädtisches Schutzgebiet dienen. Foto: © finep

Die Erfahrungen aus ub:ikul sind übertragbar! In unserer Broschüre gibt es noch mehr zu lesen: Was ist Casual Learning? Warum eignet es sich für die interkulturelle Öffnung der Umweltbildung? Wie genau sind die sechs Maßnahmen entstanden? Was kosten sie? Gedruckte Exemplare bestellen Sie kostenfrei unter: info@finep.org. Als pdf gibt es sie unter: www.finep.org/ubikul.

Autorinnen: Anna-Maria Schuttkowski, Petra Schmettow

**Kontakt:**

f i n e p, forum für internationale entwicklung + planung
Plochinger Str. 6
73730 Esslingen
Tel. +49-711/ 93 27 68- 63
petra.schmettow@finep.org

www.finep.org

BLICKPUNKT

## AUS DEM PROJEKT „UMWELTBILDUNG: GANZ EINFACH INTERKULTURELL“: SCHAUFENSTERAUFKLEBER ZUM LANDSCHAFSSCHUTZ DURCH WEIDETIERE

**In der Praxisphase des Projekts ub:ikul wurden sechs Casual-Learning-Maßnahmen erarbeitet, deren Formate sich eng an den Bedarfen der Zielgruppe orientieren. Die Beispiele dienen als Ideen und Anknüpfungspunkte für eigene interkulturelle Umweltbildungsangebote mit Casual Learning. Zu allen Maßnahmen stellen wir editierbare Druckdateien kostenfrei zur Verfügung (finep.org/ubikul). Die Materialien können in gleicher Form im eigenen Umweltbildungskontext genutzt werden, die Ideen lassen sich aber auch an eigene Themen und Orte anpassen.**

Eine der sechs Maßnahmen sind Aufkleber am Schaufenster eines arabisch-türkischen Supermarkts in Münsingen auf der Schwäbischen Alb. Die Aufkleber stellen drei Hirt*innen dar – ein arabischer Kamelhirte, ein türkischer Ziegenhirte und eine deutsche Schäferin – und verdeutlichen den Kund*innen des Supermarkts den weltweiten Beitrag der Weidetierhaltung zum Erhalt offener Landschaften. Die Beweidung ist zentral im Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Nur durch sie kann die offene Landschaftsform der Wacholderheiden erhalten werden. Viele Menschen kaufen Lebensmittel aus Produkten der Weidetierhaltung. Der Zusammenhang zwischen persönlichem Konsum und der Wirkung auf die Landschaft ist den meisten jedoch nicht bewusst.

Die Aufkleber entstanden gemeinsam mit dem Inhaber des Lebensmittelhandels, nachdem dieser in Rücksprache mit der Geschäftsstelle des Biosphärengebiets Schwäbische Alb Interesse bekundet hat. Für die weitere Kommunikation war ein*e Übersetzer*in notwendig. Hierbei hat der Diakonieverband Reutlingen helfen können.

Die Schaufensteraufkleber zum Thema Weidetierhaltung sind ein Blickfang für Passant*innen. Foto: © finep

Bevor die Wahl auf die Schaufenstergestaltung fiel, standen unterschiedliche Formate zur Auswahl, die sowohl mit den Kund*innen als auch mit dem Inhaber diskutiert wurden – Papiertüten für offenes Obst und Gemüse zum Thema Plastikreduktion oder Einkaufskörbe mit integrierten Informationen zum „nachhaltigen Warenkorb“. Da diese Formate aber weder von den Kund*innen noch vom Inhaber als notwendig erachtet wurden, da die meisten Besucher*innen ihre Waren während des Einkaufs direkt an der Kasse ablegen, wurden beide Ideen nicht als sinnvoll erachtet. Der Inhaber entschied sich für

die Aufkleber. Die dafür verwendeten Hinterglasaufkleber haften auf der Rückseite der Scheibe und sind so vor äußeren Einflüssen wie Witterung oder Vandalismus geschützt. Für die Ausarbeitung des Themas „Weidetierhaltung“ und die Darstellung der Hirt*innen war eine aufwendige Recherche notwendig. Der Inhaber legte großen Wert darauf, dass echte Menschen abgebildet werden. Wir wollten im Projekt Stereotypisierungen vermeiden. Deshalb haben wir mit viel Aufwand in drei Ländern echte Hirt*innen ausfindig gemacht und beteiligt. Sie stellten Fotos zur Verfügung, anhand derer ein Illustrator sie in ihrer Landschaft mit ihren Weidetieren porträtierte. Es steht jeweils das Haupterzeugnis im Vordergrund. Für den Kamelhirten ist das die Milch, für den Ziegenhirten Käse und für die Schäferin Lammschinken. Auf diese Weise wird die Verbindung zwischen dem Einkaufsverhalten und den Produkten der jeweiligen Weidetierhaltungsform hergestellt. Für Deutschland fiel die Wahl bewusst auf Fleisch, da der Verkauf von Fleisch (in diesem Fall in Demeterqualität) die Schafhaltung mit ihrer Wirkung für die Landschaftspflege wirtschaftlich macht.

Der Begleittext unterhalb der Illustrationen ist jeweils derselbe und in Arabisch, Türkisch und Deutsch abgedruckt: „Karge Böden, steile Hänge, Trockenheit. Hirtinnen und Hirten beweiden mit ihren Tieren Flächen, die nicht anders genutzt werden könnten. Die Weidetiere fressen Gras und junge Sträucher und halten so die Landschaft offen. Auf diese Weise entstehen weltweit einzigartige Lebensräume für viele Tiere und Pflanzen, wie die Wacholderheiden der Schwäbischen Alb, die anatolische Steppe oder Oasen in der roten Sandwüste Nefud. Wusstest du, dass du hier mitten im Biosphärengebiet bist? Hier gibt es viele Schäferinnen und Schäfer, deren Schafe zudem Wolle und Fleisch in Bioqualität liefern. Im Biosphärengebiet passiert sogar noch mehr. Besuche doch mal die Ausstellung im Biosphärenzentrum und mache dir selbst ein Bild!“

Casual Learning in der interkulturellen Umweltbildung bezieht sich hier auf die Zielgruppe „Kund*innen eines arabisch-türkischen Lebensmittelhandels“ am Schaufenster dieses Ladens mit Aufklebern, die ein lokales Umweltthema aufgreifen, das globale Bedeutung hat. Im Vorbeigehen lernt sowohl die Zielgruppe wie auch andere interessierte Passant*innen etwas über ein Thema, für das die Geschäftsstelle in ihrer Umweltarbeit sensibilisieren möchte. Die Geschäftsstelle hat mit dieser Kooperation Neuland betreten.

Autorinnen: Anna-Maria Schuttkowski, Petra Schmettow

**Kontakt**:

f i n e p, forum für internationale entwicklung + planung
Plochinger Str. 6
73730 Esslingen
Tel. +49-711/ 93 27 68- 63
petra.schmettow@finep.org
www.finep.org

## INFORMATIONEN ZUM THEMA

### Broschüre Casual Learning

Was ist Casual Learning? Warum eignet es sich für die interkulturelle Öffnung der Umweltbildung? Welche Methoden lassen sich anwenden? Diese und andere Fragen beantwortet die Handreichung „Casual Learning in der interkulturellen Umweltbildung“ von finep - forum für internationale entwicklung + planung. Die Druckdateien für die beschriebenen Methoden können ebenfalls kostenfrei heruntergeladen werden.

https://finep.org/media/fin-2001-01-handreichung-web-final.pdf

https://finep.org/finep-materialien/casual-learning/

### Broschüren zu diversitätsbewusster Sprache

Bilder, Sprache und Begriffe sind nicht immer so neutral, wie wir glauben. Welche Worte und Bilder wir in der Entwicklungspolitik für Menschen, Gruppen und für Länder verwenden, ist geprägt von inneren Bildern, die wir in uns tragen. Durch diese Prägung kann es aber auch passieren, dass wir in Publikationen und im Umgang miteinander Bilder und Begriffe benutzen, die problematisch sind, weil sie in der Geschichte mit rassistischer Diskriminierung und kolonialer Unterdrückung in Verbindung stehen. Der Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg hat die zwei Broschüren „Von Bildern, Botschaften und Brillen...“ und „Sprechen in der Migrationsgesellschaft“ herausgegeben, um für eine diversitätsbewusste Sprache zu sensibilisieren.

https://kurzelinks.de/Diversitaet

### Methoden- und Materialsammlung Umweltbildung mit Geflüchteten

Von 2016 bis 2018 hat sich der ANU Bundesverband in Kooperation mit der ANU Bayern intensiv mit dem Thema „Integration geflüchteter Menschen durch Umweltbildung“ auseinandergesetzt. Dabei ist unter anderem eine umfangreiche Materialsammlung entstanden, die weiterhin zur Verfügung steht und in der interkulturellen Arbeit genutzt werden kann.

https://kurzelinks.de/Methoden

### Interkulturelles Bündnis für Nachhaltigkeit

Das Bündnis für Nachhaltigkeit wurde 2012 gegründet und fördert einen breiten gesellschaftlichen Diskurs zum Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung. Die beteiligten Akteur*innen setzen sich dafür ein, dass alle in Deutschland lebenden Menschen – unabhängig von ihren kulturellen Wurzeln – in die Diskussionen um Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz einbezogen und für einen nachhaltigen Umgang mit Natur und Umwelt gewonnen werden.

https://kurzelinks.de/InterkBuendnis

**IMPRESSUM**

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e.V. (ANU)

Redaktion und Satz:
Larissa Donges
donges@anu.de
ANU Bundesverband
Kasseler Str. 1a, 60486 Frankfurt/M.

www.umweltbildung.de